

Reise durch Europa

BILDUNG Schkopauer Grundschule zieht nach zweijährigem Erasmus-Projekt ein positives Fazit.



Aufmerksam verfolgten die Schkopauer Grundschüler die Präsentation der Ergebnisse ihres zweijährigen Erasmus-Projektes.

FOTO: K. SIELER

VON MICHAEL BERTRAM

SCHKOPAU/MZ - Griechisch, Finnisch, Englisch, Deutsch - es war ein ziemliches Sprachwirrwarr, das in den vergangenen zwei Jahren an der Schkopauer Astrid-Lindgren-Grundschule über die Flure hallte. Und dennoch haben sich Mühen, die ein speziell auf Grundschüler getrimmtes Erasmus-Projekt mit sich brachte, gelohnt, findet Schulleiter Olaf Rauchfuß. „Das Projekt war etwas Neues für uns, aber vor allem auch für die Schüler“, meinte er am Rande der Abschlussveranstaltung von „Erasmus+“, das die Schkopauer Schule mit Partnerschulen in Finnland, Griechenland und Zypern verband.

„Jeder Einzelne von Euch ist dafür verantwortlich, dass es eine gemeinsame Sache gibt“, betonte eine der Koordinatorinnen des Projekts, Veronika Kühn, bei der Veranstaltung. Was sie vor allem im Hinblick auf gesellschaftlichen Zusammenhalt meinte, wurde im

Rahmen des Erasmus-Projektes aber auch greifbar gemacht. Denn gemeinsam haben die Schulen eine Abschlussarbeit gestaltet: Ein Geschichtenbuch, an dem Schüler aus vier europäischen Ländern mitgeschrieben haben.

Die Geschichte, die von den Schkopauern zudem als Hörbuch eingesprochen wurde, handelt von dem zypriischen Mädchen Elpida, das wie die Grundschüler durch Europa reist. In jedem Land, in dem sie Halt macht, stößt sie auf eine Herausforderung, die im ersten Moment wirkt, als wäre sie nur schwer zu meistern. Schon in ihrer Hei-

mat erkennt Elpida Mauern, die die Verständigung mit anderen Kindern verhindern. Sie kommt auf die Idee, Botschaften an Ballons zu binden und über die Mauern fliegen zu lassen. Mit Hilfe von Leitern findet dann auch ein direkter Austausch statt. Mauern galt es auch beim Erasmus-Projekt zu überwinden. Allein sprachlich war nicht immer alles so einfach, wie die Verantwortlichen nun bilanzieren. „Wir haben uns aber regelmäßig miteinander ausgetauscht - bei Skype-Meetings oder direkten Treffen vor Ort“, sagt Veronika Kühn.

Beeindruckt von der Präsentation der Projektergebnisse zeigte sich auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Karamba Diaby, der von der Schule zudem die Originalgeschichte im XXL-Format erhielt. „Die Arbeit, die ihr geleistet habt, muss ernst genommen werden“, sagte er und versprach, die Botschaft der Kinder in den Bundestag mitzunehmen.

„Das Projekt war etwas Neues für die Schüler.“

Olaf Rauchfuß
Schulleiter

ANZEIGE